



Heidelberg, d. 29. Juni 1913.

L i e b e r F r e u n d !

Mit grösster Freude haben wir von der Verlobung Eueres lieben Sohnes gehört und wünschen dazu von ganzem Herzen Glück! Ich würde Herrn Professor Karl selbst schreiben, wenn ich seine genauere Adresse wüsste. So aber bitten wir die beglückten Eltern, die Uebermittler unserer innigen Wünsche zu sein, die aus ihrem Mund gewiss den schönsten Eingang zum Herzen des Brautpaares finden. -

Obwohl es eigentlich nicht ganz ~~so~~ passend ist, dieser Gratulation andere Dinge anzufügen, komme ich heute doch noch mit einer Angelegenheit, die mich ein wenig heruntreibt. Es handelt sich um Folgendes. Am letzten Sonntag war Herr Dr. L. Löw aus Frankfurt bei uns und begann mit mir vom bevorstehenden 60. Geburtstag seines lieben Vaters zu reden, dessen Datum ich ja durch Deine freundliche Vermittlung bereits kannte. Er legte mir nun im Verlauf des Gesprächs - natürlich ~~mir~~ unter dem Siegel der Verschwiegenheit - nahe, zu diesem Datum eine Festschrift herauszugeben, und liess durchblicken, dass weder eine Verzögerung der Ausführung dieses ja sehr spät entstandenen Planes, noch auch finanzielle Schwierigkeiten das Unternehmen stören würden. "Papa würde eine grosse Freude haben, auch wenn die Festschrift erst später fertig würde"- und eine namhafte Summe, wenn ich recht verst~~and~~ habe, gegen 3000 kr., liesse sich zur Deckung der Druckkosten wohl aufbringen. -

Ich antwortete nun Herrn Dr. Löw sofort, dass ich für die nächsten Monate wirklich mit Arbeit überhäuft sei (alle möglichen Geschichten, vor allem aber endlich die Vorbereitungen zum Assyrischen Lexikon), aber mir die



Sache überlegen und ev. an Dich schreiben wolle. Und jetzt - nach reiflicher Ueberlegung - muss ich, so leid es mir tut, bekennen, dass ich nicht ~~den~~ Mut finde, abermals an eine Festschrift heranzutreten. Es frägt sich nun, wie Du über die Sache denkst, d. h. ob Du als naher Freund des Jubilars nicht im Stande wärest, die Last, die ich von mir wehren muss, auf Deine Schultern zu nehmen? Vielleicht schreibst Du Herrn Dr. Löw selbst ein paar Zeilen darüber (seine Adresse ist: Frankfurt a/M, Hermesweg 11), oder Du lässt mich Deinen Entschluss wissen?

Es ist wirklich nicht schlechter Wille oder Bequemlichkeit, die mich diesmal von der Uebernahme der Aufgabe abschrecken, zumal ich unseren Löw aufs höchste schätze und herzlich verehere; aber ich fürchte ernstlich, mit meiner Arbeitszeit in unlösbaren Konflikt zu kommen. - Zum 70. Geburtstag von Euting war von Aehnlichem die Rede, und ich musste ähnlich denken und entscheiden.

Und nun für heute Addie! Nochmals innige Glückwünsche der ganzen Familie Geldziher von meiner Frau und

Deinem getreuen

C. Bezold.